

Wie Gott in der Seelsorge gegenwärtig ist

Die geistliche Dimension und die geistlichen Elemente im seelsorglichen Gespräch

FeG Jahresthema 2022: „Evangelium inspirierend weitersagen“

FeG Seelsorge-Forum

Mittwoch, 16. Februar 2022, 19:30 -21:00 Uhr per Zoom

Pastor Jens Mankel, Brühl/Köln/Elstal

Referent für Seelsorge und Beratung an der Akademie Elstal (BEFG)

Referent für Seelsorge im Bund Freier evangelischer Gemeinden

<https://seelsorge.feg.de>

Wie Gott in der Seelsorge gegenwärtig ist

Die geistliche Dimension und die geistlichen Elemente im seelsorglichen Gespräch

Impulse,

- um die geistliche Dimension im Seelsorgegespräch neu zu entdecken,
- auf Gottes Wirken zu vertrauen,
- Ermutigung und Entlastung für die eigene seelsorgliche Haltung zu erfahren
- und die geistlichen Elemente wie Bibelworte, Gebet und Segenszuspruch, bewusst miteinzubeziehen.

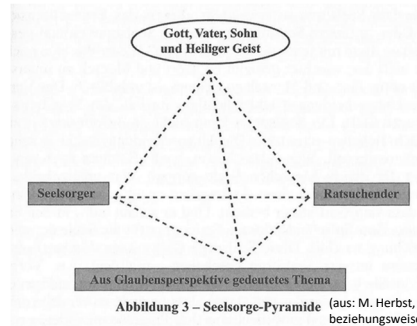
Neben Input und Austausch gibt es auch die Möglichkeit, diese Elemente praktisch einzuüben und zu erleben.

-

Ausgangsfrage nach Psalm 121: Von woher erwarte ich Hilfe?

Theo-logische Grundlagen der Seelsorge

- Seelsorge ist Teil der Mission Gottes.
- Seelsorge ist zuerst und zunächst die Sorge des dreieinen Gottes für den ganzen Menschen als „Seele“.
- Gott ist Subjekt der Seelsorge, nicht nur Thema



- Gott ist Subjekt, auch wenn er nicht Thema wird!

Gottes Wirken „in, mit und unter“

(„in, mit und unter“: Luthers Formel beim Abendmahlsstreit über die Christusgegenwart)

- **Gott selbst** (seine Liebe, seine Kraft, sein Geist) ist gegenwärtig ... **in, mit und unter** der irdischen Wirklichkeit.
- **Gottes Wirken** geschieht **in, mit und unter ...**
 - naturhaftem Geschehen,
 - geschichtlichem und menschlichem Handeln
 - Gott geht in diese Wirklichkeit hinein, aber nicht in ihr auf.
 - Er **verbindet** sich mit ihr und **wirkt** in ihr und durch sie,
 - aber sein Wirken ist (meistens) darunter verborgen.
- Gott wirkt auch ohne oder gegen unser Handeln oder über diese irdische Wirklichkeit hinaus.

Gottes Gegenwart

- Gott offenbart sich als der „**Ich-bin-da**“.
(Exodus/2. Mose 3,14 EÜ; GNB; vgl. auch M. Buber: Gott als „**Ewiges Du**“)
- Jesus sagt: „**Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.**“
(Matthäus 18,20)
- Jesus sagt: „**Man wird auch nicht sagen können: ›Seht, hier ist es!‹ oder: ›Es ist dort!‹ Nein, das Reich Gottes ist mitten unter euch.**“
(Lukas 18,21 NGÜ)

Gottes Geistes-Gegenwart

1. Der Geist Gottes ist

Gott in seiner Gegenwart: gemeinschaftsstiftend, verbindend

- Joh 4,24 (Gott ist Geist); 2. Kor 13,13 (Gemeinschaft)
- „**ruach**“ (fem.); „**pneuma**“ ~ Geist, Wind, **Lufthauch, Atem**
- trennend ist er „nur“ in Bezug auf Leben und Tod (irdisch + geistlich)

2. Der Geist Gottes ist

der Geist, der lebendig macht

- als **Schöpfergeist** in allem, was lebt (Gen 6,17; Psalm 104,29)
- als **Heiliger Geist**, der das Neue Leben hervorbringt
(Joh 3,5-8: „Wiedergeburt“, „Heiligung“)

Gottes Geistes-Gegenwart

=> Der Geist Gottes – Gott in seiner Gegenwart – verbindet und macht lebendig.

*"Wir können die **Gegenwart des göttlichen Geistes** mit der **Luft vergleichen**, **die uns umgibt**, uns immer nahe ist und uns Leben gibt. [...] Ebenso ist der Geist Gottes immer gegenwärtig als **bewegende Kraft**, zuweilen in der **stürmischen Ekstase** einzelner Menschen oder ganzer Gruppen, meist jedoch als **stille Kraft**, die unseren menschlichen Geist belebt und erhält; zuweilen in großen Augenblicken der Geschichte oder eines persönlichen Lebens wirkend, meist jedoch im Verborgenen in unserer täglichen Begegnung mit Menschen und Welt."*

(Paul Tillich: Die Gegenwart des göttlichen Geistes, in: Das Ewige im Jetzt, Religiöse Reden, 3. Folge, Berlin 1964, 86.)

Das „Zwischen“ nach Martin Buber

- **Ein wichtiger Aspekt im dialogischen Prinzip von Martin Buber**
(jüdischer Religions- und Sozialphilosoph, *1878 in Wien, † 1965 in Jerusalem)
 - „*Alles wirkliche Leben ist Begegnung*“
 - „*Das Ich wird am Du*“
 - **Menschsein** heißt Mitsein und Gegenübersein

Das „Zwischen“ nach Martin Buber

- **entsteht in der Begegnung zwischen „Ich“ und „Du“.**
- **und ist mehr und anderes als die „Summe“ der Beiden.**

„Wenn zwei Menschen ein Gespräch miteinander führen, so gehört zwar eminent dazu, was in des einen und des andern Seele vorgeht, was, wenn er zuhört, und was, wenn er selber zu sprechen sich anschickt. Dennoch ist dies nur die heimliche Begleitung zu dem Gespräch selber [...], dessen Sinn weder in einem der beiden Partner noch in beiden zusammen sich findet, sondern nur in diesem ihrem leibhaften Zusammenspiel, diesem ihrem Zwischen.“

(M. Buber: Elemente des Zwischenmenschlichen, in: ders.: Das dialogische Prinzip, 276.)

Das „Zwischen“ nach Martin Buber

- ist ein **interpersonales Phänomen**, weder rein subjektiv-persönlich noch rein objektiv-sachlich.
 - ist der **Raum** oder Bereich,
 - **in dem die zwischenmenschliche Begegnung geschieht und in dem**
 - sowohl **Getrenntheit** (Buber: *die Anderheit des Anderen*)
 - als auch **Bezogenheit** umfasst sind.
 - ist eine **Kraft**, die über die Eigenbereiche der Beteiligten hinausweist.
- „Umfassung“ nennt Buber als Merkmal der dialogischen Beziehung:**
- sich-hineinversetzen in die Welt und das **Erleben des anderen**
 - und zugleich bzw. wechselnd bei seinem **eigenen Erleben** bleiben
- => Und so weder sich selbst noch das Gegenüber aus dem Blick zu verlieren

Das „Zwischen“ nach Martin Buber

- **Diese Sicht auf das „Zwischen“**
 - **lässt die Beteiligten „ein Stück zurücktreten“ und**
 - **öffnet den Raum**
 - für die Beziehung als eigenständiges „Subjekt“ und
 - für das Unverfügbare.
- **Damit verweist das „Zwischen“ nach Buber auch an Gott als das „ewige Du“.**
- **Das „Zwischen“ ist nach meinem Verständnis der Raum für das unverfügbare Wirken des Geistes!**

„Geist ist nicht im Ich, sondern zwischen Ich und Du. Er ist nicht wie das Blut, das in dir kreist, sondern wie die Luft, in der du atmest.“ (Buber, Ich und Du,41)

Wie Gott gegenwärtig ist in der Seelsorge

- Als (wirkendes) Subjekt, nicht nur als Thema
 - Gott - als die alles umfassende Wirklichkeit
 - und zugleich als (ihr) Gegenüber
- Mit seinem Wort und mit seinem Geist
- ... und auch in seinem Schweigen (!)
- „in, mit und unter“ dem Geschehen und den beteiligten Menschen
- im unverfügbaren „Zwischen“ als Raum für das Wirken des Geistes

FEG SEELSORGE-FORUM

AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN | BREAK-OUT-SESSION

- Austausch über persönliche Erfahrungen der Gegenwart Gottes in der Seelsorge

- Fragen als Anregung:

„Wie hast Du die Gegenwart Gottes in Deiner Seelsorge bisher erlebt?“

„Wo hast Du sie vielleicht besonders eindrücklich oder überraschend erlebt?“

„Wo hast Du sie vielleicht vermisst?“

Geistliche Haltung

- **Vertrauen**, Gewissheit und Erwartung => „*Gott ist da*“
- ermutigt und beauftragt zur liebenden **Präsenz** bzw. zum achtsamen „Gewahrsein“ „im Namen Gottes“
=> ich begegne anderen im **Vertrauen** u. in der **Hoffnung** auf Gottes **Liebe**
- bescheiden: Ich kann es nicht „machen“ bzw. „lösen“.
- befreit und entlastet: Ich brauche es auch nicht.
- offen für das, was im „**Zwischen**“ geschieht
=> „zurücktreten“ und Raum lassen für das Wirken des Geistes

Geistliche Elemente und geistliche Haltung

- **Die geistlichen Elemente in der Seelsorge:**
 - hier im Folgenden: **Gebet, Bibel, Segen**
 - weitere: „Beichte“, andere Rituale, ...
- Aus der geistlichen Haltung heraus werden die geistlichen Elemente in der Seelsorge je nach Situation und Stimmigkeit eingesetzt.
- „Geistlich“ wird Seelsorge aber nicht dadurch, dass geistliche Elemente eingesetzt werden, sondern durch die Haltung, die offen ist für das Wirken des Geistes Gottes.
- Ohne diese geistliche Haltung verkommen die „geistlichen Elemente“ zu menschlich-religiösen Techniken, die wir einsetzen, um selbst etwas erreichen zu wollen.

Geistliche Elemente

• im Gebet und aus dem Gebet leben

- Einfinden in die Gegenwart Gottes: „**Atemgebet**“: „*Ich und Du – Hier und Jetzt*“
- **Fürbitte, Klage**: eine Person oder ein Anliegen **Gott anvertrauen**, in seine Hand legen, in seine Gegenwart stellen; sich nicht mit dem Vorfindlichen einfach abfinden; auch Schmerz, Ärger und Zweifel Worte geben!
- den „**Kairos**“, **Gottes Antwort**, erwarten und abwarten (2. Kor 12,7-9);
- **nicht** etwas „weg-beten“ bzw. durch Gebet „unter den Teppich kehren“
- **Im Seelsorge-Gespräch** können wir beten, müssen es aber nicht; und sollten es frei und achtsam für Situation und Menschen tun!

Geistliche Elemente

• Die Bibel ins Gespräch bringen

- dialogisch, nicht direktiv
 - Es geht um das gemeinsame Hinhören, nicht um das Untermauern der eigenen Sicht
 - Vorsicht bei Sätzen wie: „*Die Bibel lehrt, ...!*“
- **Biblische Geschichten** erzählen
- **Psalmen, Trostworte** vorlesen
- „**Spiegel-Worte**“ als gemeinsames Gegenüber:
 - Gebote, Überführungsgeschichten

Geistliche Elemente

• Einander segnen

- Segnen ist ein priesterlicher Dienst. Im Segnen wird von Gott her Gutes und Kraftvolles (zu-)gesagt.
- Segnen ist etwas anderes als Beten. Im Segnen werden Menschen angesprochen, im Gebet Gott.
- Wo im Auftrag Gottes Menschen gesegnet werden, wendet sich Gott selber zu und verspricht,
 - mit seinem Schutz, seiner Güte und seinem Frieden nahe zu sein,
 - um so eine „Lebensbewegung“ zu behüten und wachsen zu lassen. (4. Mose 4,22-26)

Geistliche Elemente

• Einander segnen

- Aber der Segenszuspruch geschieht nicht aus menschlichem Vermögen.
Im Segnen gibt der Segnende etwas weiter, das er aus sich heraus nicht hat, sondern was er selbst empfängt.
- **Gott** bleibt das **Subjekt** des Segens und des Segnens.
– „Der Herr segne ...“; „Es segne dich Gott ...“, ...
- Segnen geschieht
 - im **Zuspruch** mit **Gott als Subjekt**
(und mit dem Verb eher im Optativ („segne“) als im Indikativ!)
 - wenn möglich unter **Handauflegung**
 - ggf. mit Salböl und (Kreuzes-)**Zeichen**

FEG SEELSORGE-FORUM

AUSTAUSCH IN KLEINGRUPPEN | BREAK-OUT-SESSION

- Offener Austausch zu den Impulsen

- Als Vorschlag:

Wenn es für Euch gemeinsam gut möglich ist und das gegenseitige Vertrauen da ist, dann seid Ihr eingeladen, Euch zu stärken durch

persönliche Fürbitte und Segenszuspruch :

- Eine/r nennt ein konkretes Anliegen, eine Herausforderung, eine bevorstehende Aufgabe, ...
- Eine/r betet dafür
- Eine/r segnet: Segenszuspruch mit Gott als Subjekt „*Der Herr segne Dich ...*“

Wie Gott in der Seelsorge gegenwärtig ist

**Die geistliche Dimension und die geistlichen Elemente
im seelsorglichen Gespräch**

**Abschlussrunde
Resonanzen, Fragen, Ertrag**

Literatur

- **Martin Buber: Das dialogische Prinzip** (Sammelband): **Ich und Du** [EA 1923]. Zwiesprache. Die Frage an den Einzelnen. **Elemente des Zwischenmenschlichen** [EA: 1953]. Zur Geschichte des dialogischen Prinzips, Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 14. Auflage 1999.
- **Astrid Giebel u.a.: Geistesgegenwärtig beraten.** Existenzielle Kommunikation, Spiritualität und Selbstsorge in der Beratung, Seelsorge und Suchthilfe. Neukirchener Theologie, Göttingen: V&R 2015
- **Wilfried Härle: Dogmatik**, Berlin, Boston: deGruyter 5. Aufl. 2018 [EA: 1995]
- **Michael Herbst: beziehungsweise.** Grundlagen und Praxisfelder evangelischer Seelsorge. Neukirchener Theologie, Göttingen: V&R , 2. Aufl. 2013.
- **Traugott Koch: Mit Gott leben.** Eine Besinnung auf den Glauben, Tübingen: Mohr 2. Aufl. 1993.